

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 13 (1940-1941)

Heft: 1

Rubrik: Aus dem schweizer. Privatschulwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pflegung Fr. 5.— pro Tag. Kursgeld Fr. 5.—. Programm: Ski- und Tourenkurs, Singen. Anmeldungen bis spätestens 3. April an P. Schalch, Küsnacht-Zh., Tel. 91 04 92. Teilnehmer erhalten das nähere Programm zugestellt.

Schulfunk. Es darf einmal besonders hervorgehoben werden, daß der schweizerische Schulfunk ganz Vorbürgliches leistet. Der Grundsatz, daß für die Schule, das heißt für unsere Jugend nur das Beste gut genug ist, hat hier offensichtlich Geltung. Das vorbereitende Programm wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Radio-Publikationen, Bern. Redaktor: E. Grauwiller, in Liestal; Verlag: Ringier, Zofingen. Für die Monate April und Mai 1940 sind folgende Schulfunksendungen vorgesehen: 24. April, Fr., Basel: Der Waldkauz (E. Weitnauer, Oltingen). 29. April, Mo., Zürich: Der Ueberfall auf Nidwalden (Hans von Matt, Stans). 3. Mai, Fr., Bern: Finnland (René Gardi, Brügg). 9. Mai, Do., Basel: Wohlklang und Mißklang (Ernst Müller, Basel).

Argau. Schulgesetz-Entwurf. Das neue Schulgesetz steht immer noch in Beratung. Anfangs März machte im Großen Rat ein Vertreter der evangelischen Fraktion darauf aufmerksam, daß dem Gesetzesentwurf kein Hinweis auf den Zweck der Schule beigegeben sei und

schlug folgenden Passus vor: „Die Schulen aller Stufen haben die Aufgabe, die ihnen anvertraute Jugend auf die selbständige Lebensführung vorzubereiten, indem sie ihr die dazu notwendigen Kenntnisse vermitteln und die Entwicklung der geistigen, sittlichen und körperlichen Anlagen zu fördern suchen. Das vornehmste Ziel ist dabei die Stärkung von Willen und Charakter und die Heranbildung verantwortungsbewußter Persönlichkeiten aus der Grundlage der christlichen Weltanschauung.“ Diese Fassung stieß auf eine entschiedene Opposition. Die Meinungsverschiedenheit im Aargauer Ratssaal ist in dieser Sache nicht ein Streit um Paragraphen, sondern das Bild eines geistigen Kampfes, der im ganzen Land und weit darüber hinaus um die Schule und ihr Ziel geführt wird und schon längst geführt wurde. Ob dieser Kampf, gefördert durch die Krisis der Gegenwart, bald in ein entscheidendes Stadium eintreten wird?

Zürich. Sammlung von Schüleraufsätzen über die LA. Das Pestalozzianum in Zürich ersucht die Lehrerschaft um Einsendung von Schüleraufsätzen oder -briefen (in Abschrift) über die LA. Diese Sammlung soll die LA in der Rückschau der Jugend festhalten und wird, sofern sie reichlich genug ausfällt, später zu einer Ausstellung verarbeitet.

Bauernfamilie geboren. Da seine Eltern früh starben, war dem intelligenten, jungen Mann die Wohltat einer höheren Berufsbildung versagt, die er sich in jahrelangem, unermüdlichem Selbststudium aneignen mußte. Durch die Lektüre des „Tell“ wurde er für unser Land begeistert und entschloß sich, seine Tätigkeit dahin zu verlegen. Er gab verschiedene Kurse für Stotterer in deutschen und schweizerischen Städten und kam im Jahre 1901 als Lehrer an das Institut Schloß Lucens, wo er seine spätere Gemahlin, die Fabrikantentochter Lina Tanner, kennenlernte, mit der er seither Freuden und Leiden seines Lebens in idealer Ehe geteilt hat.

Nach längeren Studienaufenthalten in Frankreich und England eröffnete er im Schloß Mayenfels bei Pratteln ein Heilinstitut für Stotterer, das er im Jahre 1908 in ein Sprach- und Handelsinstitut für Knaben umwandelt. Seine Liebe und sein großes Verständnis für die Jugend, sein ruhiges, zurückhaltendes Wesen und zugleich sein unversieglicher, westfälischer Humor, aber auch seine große Herzensgüte, der Grundzug seines Wesens, verbunden mit großem erzieherischem Geschick, brachten ihm und seiner liebevollen, treubesorgten Gattin und Mitarbeiterin bald den gewünschten Erfolg, indem Eltern aus vieler Herren Länder, namentlich aber aus der französischen Schweiz, ihm ihre Söhne anvertrauten. Allerdings brachten die Kriegs- und Nachkriegsjahre auch schwere Sorgen, die das erprobte Erzieherpaar jedoch mit Mut und Ausdauer zu tragen verstand. Im Jahr 1916 erwarb Jacobs das schweizerische Bürgerrecht, womit ihm, dem großen Kenner und Bewunderer unseres Landes, in dem er sich nie fremd fühlte, sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung ging.

Dem Verbande schweizerischer Erziehungsinstitute, den er im Jahre 1909 gründen half, hat er seither als Kommissions- und Vorstandsmitglied, in den letzten drei Jahren als Kassier, in selbstloser, schlichter Art hervorragende Dienste geleistet. Im übrigen gehörte aber sein ganzes Interesse vor allem seiner Familie, seinem aufblühenden Institut, seinen Schülern, die mit großer Verehrung an ihren früheren Direktor zurückdenken, sowie seinen zahlreichen Bekannten, Kollegen und Freunden, denen der immer Jugendliche, nun zu früh Dahingeschiedene in treuem Gedenken lebendig bleibt wird.

H. C. R. F.



Th. Jacobs †, Pratteln.

Wie aus unserer kurzen Mitteilung in der letzten Nummer der SER zu entnehmen war, ist Herr Theodor Jacobs, Direktor des Sprach- u. Handelsinstituts Schloß Mayenfels bei Pratteln am 15. Januar abhin seiner Familie, seiner Institutsgemeinde und gleichzeitig dem Verband schweizerischer Erziehungsinstitute, dem er angehörte, infolge einer Lungenentzündung unerwartet rasch entrissen worden.

Seine starke pädagogische Persönlichkeit, die Bedeutung des von ihm über 30 Jahre geleiteten Erziehungsinstituts, das weit über die Landesgrenzen bekannt war, sowie die Rolle, die er innerhalb des privaten Erziehungswesens gespielt hat, verdienen es, daß seiner an dieser Stelle etwas eingehender gedacht werde.

Theodor Jacobs wurde im Jahre 1871 in der Nähe von Hagen (Westfalen) als Sohn einer kinderreichen